



Foto: GdP Berlin

WORTE DES LANDESVORSITZENDEN

Ein Wahlversprechen von Rot-Rot-Grün: die Hauptstadtzulage

Wenige Tage vor dem rbb24-Artikel vom 25. August 2020 ging im DGB das Gerücht um, dass die Hauptstadtzulage für unsere Kolleginnen und Kollegen aus dem Tarifbereich ungewiss sei. Nach dem besagten Artikel „Geplante Hauptstadtzulage steht auf der Kippe“ bekamen der DGB und seine Einzelgewerkschaften einen Termin beim Finanzsenator. Für unsere GdP waren Beatrice „Trixi“ Hsu und ich dabei.

Norbert Cioma

Dr. Kollatz stellte zu Beginn klar, dass das Treffen allein auf Drängen der Fraktionsvorsitzenden der Regierungsparteien stattfinden mag. Mag sich jeder selbst eine Meinung zu dieser Aussage machen. Auch bei der nächsten, bei der sich sowohl der Finanzsenator als auch der Senat aus meiner Sicht komplett bloßstellten. Die Tarifgemeinschaft der Länder (TdL) hat nach Kollatz Angaben signalisiert, dass man mit der Zahlung der Berliner Hauptstadtzulage nicht einverstanden sei und Berlin bei Zahlung der Zulage aus der TdL ausgeschlossen werden würde. Ein Armutszeugnis des Senats, dass nicht vor der Ankündigung der Zahlung einer Hauptstadtzulage der Weg geebnet wurde oder alternative Lösungen gefunden wurden. Ein Armutszeugnis für Dr. Kollatz, da er selbst im Vorstand der TdL sitzt. Manch einer behauptet, er hätte es provoziert, um Geld zu sparen. Wie auch immer, die Hauptstadtzulage ist ein Wahlversprechen.

Wir lassen uns nicht auseinanderdividieren

Dr. Kollatz fragte in die Runde, ob es Vorschläge gäbe, die dasselbe wie die Hauptstadtzulage erreichen würden. Noch anmaßender war die nächste Frage: Wo liegen bei den Gewerkschaften die Prioritäten? Wollen wir die Zahlung der Hauptstadtzulage oder den Verbleib in der TdL?

Spoiler: Der DGB und seine Gewerkschaften haben sich hier nicht den Schwarzen Pe-

ter zuschieben lassen! Zwei Dinge sind für uns klar. Der DGB und seine Gewerkschaften waren es, die eine Rückkehr in die TdL forderten und wir wollen auch weiterhin drinbleiben. Die Hauptstadtzulage für alle – für Tarifbeschäftigte UND Beamte im Berliner öffentlichen Dienst – ist für uns aber ebenfalls wesentlich und nicht mehr verhandelbar. Wir lassen uns nicht auseinanderdividieren! Die aktuelle Situation ist ein Dilemma. Aber eines, das sich der Senat bzw. die Regierungsparteien selbst eingebrockt haben. Wollen wir die Arbeitszeit für Angestellte senken, wollen wir vielleicht alle eine Stufe heraufsetzen, es tangiert immer den Tarifvertrag. Regionale Zulagen sind allgemeine finanzielle bedeutsame Angelegenheiten, die das Gefüge des Flächentarifvertrags ins Wanken bringen. In diesem Geist ist die Stimmungslage in der TdL auch zum ÖPNV-Ticket schlecht.

Jetzt könnte man auf die Idee kommen, dass es eine Münchner Ballungsraumzulage gibt. 1989 war im Rahmen des Länderfinanzausgleichs Bayern kein Nehmerland mehr und noch im gleichen Jahr wurde die Ballungsraumzulage eingeführt, vor einigen Jahren sogar verdoppelt. Richtig ist, dass es kein Recht im Unrecht gibt. Das heißt aber auch, dass Bayern die Ballungsraumzulage abschaffen müsste, entweder aus der TdL geworfen oder der Tarifvertrag entsprechend angepasst wird. Alternativ dürfte sich die TdL nicht querstellen, wenn das Land Berlin die Hauptstadtzulage zahlt. Wir erwarten ehrlich gesagt auch von unserem Finanzsenator, dass er hier im Interesse der Hauptstadt agiert. Im Gespräch aber wirkte er ratlos und konnte auch nicht so

wirklich kommunizieren, welches Ziel diese Unterredung hat.

Systemrelevanz und Verteidiger der Demokratie

Wir haben in der Berliner Fläche einen überalterten Personalbestand. Auch, wenn der Hauptstadtzuwachs angeblich stagniert, haben wir zu wenige Beschäftigte. Wir brauchen also nicht nur Personalaufwuchs, sondern auch Nachwuchs für die in den Ruhestand ausscheidenden Kolleginnen und Kollegen. Kein anderes Bundesland hat diese besondere Konkurrenzsituation zu vielfältigen Arbeitgebern und Dienstherren – Bundesbehörden, Großunternehmen, Start-ups usw.

Erst am letzten Augustwochenende zeigte sich, wie wichtig der öffentliche Dienst ist, als ihr – Kolleginnen und Kollegen der Polizei – die Corona-Protestbewegung mit fast 40.000 Teilnehmern begleitet, sie aufgelöst und den Sturm auf den Bundestag durch rechtsextreme Kräfte und Verschwörungstheoretiker aufgehalten habt. Polizei, Bürgerämter, Ordnungsämter, Feuerwehr, Justiz, Kfz-Zulassungsbehörde, Landesamt für Einwanderung, Lehr- und Kitakräfte, aber auch beispielsweise Förster – sie alle sind systemrelevant für das Berliner Gemeinwohl. Mit Blick auf die Stellung der Hauptstadt mit all den daraus resultierenden herausragenden Aufgaben sind wir die Wächter und Verteidiger der Demokratie. Wer in der TdL könnte dieser Argumentation nicht folgen? Das Ringen um die Hauptstadtzulage geht weiter und wir bleiben dran – Deine GdP im DGB! ■



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ihr habt die Wahl, in den kommenden zwei Monaten entscheidet ihr in diversen Dienststellen über eure zukünftigen Personalvertretungen. Ganz gleich, wen ihr dafür am geeignetsten einschätzt – Geht wählen und nutzt diese Chance!

Selbstverständlich schreiben wir niemandem vor, wo er/sie das Kreuz setzt, aber es ist schon klar, dass du letztlich nur mit deiner GdP gut vernetzt bist. Das zeigt auch dieses Landesjournal, in dem wir unter anderem mit CDU-Landeschef Kai Wegner und Sven Lemiss von der BIM gesprochen haben.

Viel Spaß beim Lesen! Benjamin Jendro, Landesredakteur

WAHL ZUR GESAMTFRAUENVERTRETERIN

Frauensache

Als Frau in unserer Behörde habe ich zahlreiche Erfahrungen machen dürfen. Neben vielen positiven gehören auch negative hinzu. Wir werden nicht gleichbehandelt, wenn man beispielsweise schwanger ist oder in Teilzeit seinen Dienst versieht. Die Polizei Berlin schmückt sich als familienfreundliches Unternehmen, ist davon in der nackten Realität aber noch meilenweit entfernt. Ich habe es oft selbst erlebt, als ich noch im Funkwageneinsatzdienst war, wie schwer es einem teilweise gemacht wurde. Man hat eben nicht die Dienste bekommen, mit denen man problemlos Dienst und Kinder unter einen Hut bekommen hätte. Man musste immer mehr als die Männer bieten, um überhaupt mal für eine Beförderung bedacht zu werden.

Beim ZOS war es für mich mit am schwersten, als alleinerziehende Mutter. Durch meine persönlichen Umstände musste ich aus dem Viertel-Schichtdienst kommen, da ich meine Kinder sonst nicht hätte betreuen können. Es war eine Tortur und hat mich Nerven, Tränen und Kraft gekostet. Zumindest dieser Kampf hat sich gelohnt.

Ohne Frage ist in den letzten Jahren einiges passiert, aber das reicht noch lange nicht. Genau da möchte ich anknüpfen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass alle Frauen eine faire Chance bekommen, die Dienstzeiten müssen flexibler werden, mobiles Arbeiten muss gerade für Mamas (gilt natürlich auch für Papas) mehr angeboten werden und darf bei Inanspruchnahme keine negativen Auswirkungen haben. Wir müssen auch ganz offen darüber sprechen, dass Frauen in Führungspositionen noch immer deutlich unterrepräsentiert sind. Es kann nicht sein, dass in der heutigen Zeit eine Frau immer noch mehr leisten muss, sich mehr zeigen muss, um dass ihr dann doch ein Kollege vorgezogen wird. So etwas frustriert irgendwann und nimmt den Ehrgeiz. Es muss eine faire Chance für alle geben, unabhängig vom Geschlecht.

Weil es eben immer noch zu große Unterschiede zwischen Mann und Frau in der Behörde gibt, möchte ich gerne für eure Rechte eintreten, kämpfen und laut sein. Ich möchte für alle Frauen in der Polizei etwas erreichen, egal ob Angestellte oder Beamtin. Deshalb stelle ich mich zur Wahl der Gesamtfrauenvertreterin und würde mich über eure Unterstützung freuen. Nur gemeinsam sind wir gut vernetzt, stark und können etwas erreichen. Kommt gern mit Ideen und Anregungen auf mich zu! Meine Tür wird immer offen stehen.

Eure Sibylle



Foto: CandyPotPictures

Sibylle stellt sich vor

Ich bin 46 Jahre alt und Mutter von drei Kindern, die ich überwiegend allein großgezogen habe bzw. noch großziehe. Ich bin in Berlin geboren und aufgewachsen, wohne heute in Treptow. Ich habe nach der Schule eine Ausbildung zur Steuerfachgehilfin gemacht, bin aber 1997 zur Berliner Polizei gegangen, weil das nicht meine Erfüllung war. Ich habe meinen Dienst auf der Hundertschaft und dem Abschnitt versehen, sechs Jahre auch als TB beim ZOS. Aktuell ist meine Dienststelle der Stab 14 in der Direktion 4. Als Zuggleichaufgabe fungiere ich beim KMT, stehe mit offenem Ohr als SAP zur Verfügung und bin noch in der Berufsberatung mit Herz dabei. Weiterhin bin ich ordentliches Personalratsmitglied in der Dir 4 und engagiere mich ehrenamtlich in unserer GdP als Mitglied der AG Bildung, der AG Vielfalt und der Landesfrauengruppe.



Kai Wegner

- geb. 1972 in Berlin-Spandau
- seit 1989 CDU-Mitglied
- seit 2005 Mitglied des Bundestages
- seit 2019 Landesvorsitzender der CDU Berlin

INTERVIEW MIT CDU-LANDESCHEF KAI WEGNER

„Die DNA dieser Stadt können wir nur mit einer starken Polizei erhalten“

Berlins CDU möchte 2021 wieder Regierungsverantwortung für die Hauptstadt übernehmen. Eine entscheidende Person auf dem Weg dahin ist Landeschef Kai Wegner. Im Interview mit der DP erzählte uns das langjährige GdP-Mitglied, mit welchem Ansatz er die Wahl für die Christdemokraten gewinnen möchte, warum diese Stadt einen Politikwechsel benötigt und warum Markus Söder die Partei wechseln sollte.

DP: Lieber Herr Wegner, was wiegt mehr, Art. 2 oder Art. 8 unserer Grundrechte?

Wegner: Ich sehe da gar keinen Widerspruch. Unsere Grundrechte sind alle enorm wichtig und müssen immer bestmöglich zur Geltung kommen. Das gilt für Art. 2 und 8 ebenso wie für alle anderen. In einer besonderen Zeit, gerade während so einer Pandemie, muss der Gesundheitsschutz besonders berücksichtigt werden. Entscheidend ist, dass hier Abwägungen getroffen und diese verfassungsrechtlich gut begründet werden müssen.

DP: Wer soll diese Abwägung auf einer Demo treffen, der Polizeiführer, die Einsatzkräfte?

W: Am Ende geht es um Verhältnismäßigkeit. Die Berliner Polizei ist erfahren genug, um Lagen richtig einzuschätzen. Es gibt im Vorfeld aber auch eine politische Führung in der Innenverwaltung und von dieser erwarte ich klare Ansagen und Antworten. Wohlgemerkt in enger Ab-

stimmung mit der Polizeiführung, weil es nichts bringt, etwas nur am grünen Tisch zu entscheiden. Gerade mit Blick auf die Corona-Demo Ende August wurden eklatante Fehler gemacht, nicht in der Polizei, sondern in der Innenverwaltung.

DP: Hätten Sie die besagte Corona-Demo verboten?

W: Ich hätte mir gewünscht, dass uns die Bilder am Reichstag erspart geblieben wären und dass diese Demo gar nicht erst stattgefunden hätte. Klar ist aber: Wenn man so ein Verbot ausspricht, muss es rechtssicher sein. Dass am Ende Gerichte immer auch anders entscheiden können, wissen wir alle. Es war ein schwerer Fehler des Innensensors, das Verbot politisch zu begründen. Wir haben in Berlin eine Vielzahl an Demonstrationen und auch mir gefallen ganz ehrlich davon sehr viele nicht. Aber das muss ich ertragen. Jeder hat das Recht, friedlich seine Meinung zu äußern. Ich kann eine Demo nicht verbieten, weil mir die politische Richtung



Foto: Thorsten Schätz

nicht gefällt. Wenn, dann muss ich es vor dem Hintergrund der Pandemie und angekündigter Gewalttaten vernünftig begründen. So hat Andreas Geisel dem VG und OVG die Entscheidung auf dem Silbertablett serviert.

DP: Kritiker haben dem Innensenator vorgeworfen, er hätte die Extremisten dadurch angestachelt ... Wie sehen Sie das?

W: Er hat dafür gesorgt, dass die Diskussion und die Stimmung nochmal angeheizt wurden. So war der eine oder andere Reichsbürger und Rechtsextremist nochmal zusätzlich motiviert, zu dieser Demo zu kommen. Dennoch wäre ich an Stelle des Innensensors sehr vorsichtig mit Verallgemeinerungen. Wenn ich mir die Teilnehmer anschauen, waren das nicht alles Reichsbürger und Extremisten, sondern auch ganz normale Leute, Familien, die sich Sorgen machen. Ich teile die Inhalte der Anti-Corona-Demo nicht, aber dass die Menschen Sorgen vor einem zweiten Lockdown haben, sich Sorgen um die sozialen Folgen machen, verstehe ich. Das muss man ernst nehmen. Wir sollten nicht alle über einen Kamm scheren. Es bereitet mir Sorge, dass ganz normale Bürger Seite an Seite mit Extremisten auf die Straße gehen. Genau darüber sollten sich demo-



„Mir sagen viele Menschen, dass hier fast nur noch für Minderheiten Politik gemacht wird. Wir brauchen ein Politikangebot für alle Berlinerinnen und Berliner.“

kratische Politiker Gedanken machen und überlegen, wie man diese wieder von diesen Reichsbürgern und Rechtsextremisten wegbekommt.

DP: Welche Möglichkeit haben Menschen denn, die gegen die Corona-Politik auf die Straße gehen, aber sich eben nicht von Extremisten vereinnahmen lassen wollen?

W: Ich erwarte schon, dass Politiker auf diese Menschen zugehen, die Sorgen ernst nehmen, mit ihnen sprechen und diskutieren. Das ist nicht immer einfach, aber wichtig. Wir müssen Antworten auf ihre Fragen geben, aber auch deutlich machen, dass wir eine deutliche Abgrenzung zu den Extremisten erwarten.

DP: Glauben Sie denn, dass Sie diese Menschen erreichen?

W: Das muss zumindest der Anspruch sein. Ich bin überzeugt, dass Politik in Zeiten, in denen Menschen begründete Ängste haben, auch gefordert ist, Sachen zu erklären. Wir müssen wegkommen von dem Gefühl, wir würden nicht mit ihnen reden, weg von diesem „die da oben“. Der Glaube, man könne mal aus dem Roten Rathaus oder aus dem Bundeskanzleramt über die Köpfe der Menschen hinweg regieren, wird so nicht mehr funktionieren. Die Leute wollen sich artikulieren und das müssen wir dann auch mal aushalten. Michael Kretschmer hat in Sachsen gezeigt, dass man Menschen zurückgewinnen kann. Er ist auf die Leute bei den PEGIDA-Veranstaltungen zugegangen. Dieser Weg hat Vorbildcharakter. Wir müssen auch da hin, wo es wehtut. Wir brauchen nicht mit Leuten sprechen, die unsere gesamte demokratische Ordnung in Frage stellen, aber mit den Gefrusteten und Politiküberdrüssigen. Diese Menschen möchten wir zurückgewinnen und verhindern, dass sie nach links oder rechts abdriften.

DP: Warum haben wir es in einem bürokratisch so gut organisierten Land bis hierhin nicht geschafft, einheitliche Corona-Regeln aufzustellen?

W: Mich ärgert das sehr. Auch die Bundeskanzlerin würde sich sicher einheitli-

che Regelungen wünschen. Man sieht leider auch an diesem Beispiel, dass unsere föderalen Strukturen, die dem Land beim Wiederaufbau sehr gut getan haben, in vielen Bereichen an ihre Grenzen stoßen. Das wird bei der COVID-19-Pandemie sehr deutlich. Wir haben einen ständigen Überbietungswettbewerb erlebt, erst mit Verboten, dann mit Lockerungen. Da, wo es von Anfang an einen klaren Kurs gab, zum Beispiel in Bayern unter Markus Söder, sehen wir große Zustimmungswerte und spürbares Vertrauen in die Arbeit der Landesregierung. Der Start von Michael Müller mit seiner rot-rot-grünen Truppe hingegen war ein absolutes Desaster, ein ständiges Zögern ohne eigene Impulse. Irgendwann ist wenigstens Michael Müller im Krisenmodus angekommen. Ab da war die Koalition das Problem, weil man nicht geschlossen agiert hat.

DP: Söder oder Laschet?

W: Markus Söder kann nicht CDU-Parteivorsitzender werden und über nichts anderes entscheiden wie im Dezember. Aber er wäre ohne Frage ein starkes Mitglied in der CDU Deutschland.

DP: Wäre Deutschland bereit für einen CSU-Kanzler?

W: Ich glaube Deutschland ist bereit für einen Kanzler, der deutlich gemacht hat, dass Krisen gemanagt werden können und müssen. Corona wird uns noch lange begleiten. Die wirklichen Auswirkungen dieser Pandemie kommen erst noch, insbesondere die wirtschaftlichen. Ich erwarte auch vom Berliner Senat, dass er um jeden Arbeitsplatz kämpft. Insofern ist Markus Söder als Krisenmanager ein absolutes Vorbild. Mich interessiert nicht, aus welcher Region man kommt, sondern was man leistet und leisten kann. Da haben wir als CDU/CSU den großen Vorteil, dass wir drei tolle und geeignete Kandidaten haben.

DP: Bleiben wir mal bei der Bundespolitik. Wir sind die Hauptstadt, hier passieren die Lagen. Wird das im Bund dementsprechend gewürdigt oder muss er sich mehr beteiligen, personell wie finanziell?

W: Berlin wollte Hauptstadt sein, Berlin ist Hauptstadt und dementsprechend auch der Ort, an dem vorrangig Staatsbesuche und Demos stattfinden. Der letzte Hauptstadtvertrag war ein Schritt in die richtige Richtung, umfasst schon eine stärkere Beteiligung des Bundes. Aber das kann nur ein Zwischenschritt sein. Der Berliner Steuerzahler sollte nicht für die bundesweiten Lagen aufkommen müssen, die Berlin für den Bund leistet. Das ist eine Aufgabe für den kommenden Senat, dass das noch mehr honoriert wird. Wichtig ist aber auch, dass die bereitgestellten, womöglich zusätzlich ausgehandelten Gelder dann auch wirklich in die Sicherheitsstruktur dieser Stadt fließen, also in die Polizei und die Feuerwehr. Hier geht es um Personal, Ausstattung und Besoldung.

DP: Im Zuge des LADG soll es eine schriftliche Einigung zwischen SenInn und BMI gegeben haben, der zufolge Bundesbeamte quasi Amnestie widerfährt, sollten hier Verstöße begangen werden. Halten Sie das für rechtens?

W: Das ist eine schwierige Situation und dafür sind allein dieser Senat und dieser Innensenator verantwortlich. Ich halte diese Vereinbarungen für die doppelte Diskriminierung der Berliner Kolleginnen und Kollegen. Wir reden über ein Landesantidiskriminierungsgesetz und diskriminieren den kompletten öffentlichen Dienst. Ich finde es gut, dass sich die anderen Bundesländer klar hinter ihre Beschäftigten stellen und sie vor diesem rot-rot-grünen Gesetz schützen. Es ist ein sinnloses Gesetz, das nur Bürokratie mit sich bringt. Es ist ein in Paragraphen gegossenes Misstrauensvotum. Wenn die CDU die Möglichkeit dazu bekommt, werden wir dieses Gesetz abschaffen. Es ist verheerend, wenn andere Länder Bedenken äußern. Selbst Brandenburg will keine Unterstützungskräfte mehr schicken. Aber Rot-Rot-Grün hat nicht die Größe, vor diesem Hintergrund noch einmal nachzudenken und das Gesetz zurückzunehmen. Wenn sie es täten, würde es von der CDU nur Zusporn, keine Häme geben, das sage ich zu.

DP: Nehmen wir an, es gäbe 2021 eine Regierungskonstellation mit der CDU, wäre das ein Punkt in Koalitionsvereinbarungen, auf dem Sie beharren würden?

Hier findest du uns im Social Media



Foto: Thorsten Schatz

W: Wir dürfen als CDU Berlin nicht noch einmal den Fehler machen, ohne klare Zielvorstellungen in Koalitionsverhandlungen zu gehen. Für mich ist klar, ich verhandle keine Regierung mit Extremen, nicht mit der Linkspartei und nicht mit der AfD. Alles andere ist erst einmal offen. Was mir aber besonders wichtig ist, und das hat nicht nur mit Rot-Rot-Grün zu tun, sondern das läuft schon seit 2001 falsch: Ich glaube, diese Stadt braucht endlich einen anderen Politikstil. In jeder Koalition einigt man sich immer auf den kleinsten Nenner, keiner gönnt dem Partner mal einen Stich. Davon müssen wir weg. Andere Bundesländer wie Schleswig-Holstein machen es vor: Jamaika ist auch nicht einfach, aber man hört nichts von Streitigkeiten, wie wir sie hier in Berlin täglich erleben. Da hat die CDU ihre Position, die Grünen auch. Beide setzen sich an bestimmten Punkten auch mal einhundertprozentig durch und ziehen dennoch an einem Strang. Mir ist wichtig, dass wir Politik für die Menschen machen und deshalb muss das LADG weg. Ich merke bei meinen Besuchen bei der Polizei stets hohe Professionalität und absolute Motivation, trotz der politischen Entscheidungen. Klar gibt es Beschwerden über Besoldung, Ausrüs-

tung etc. Aber das, was ich immer höre, ist die Tatsache, dass sie sich mehr Vertrauen durch die Politik wünschen. Genau das braucht es. Ich vertraue der Polizei.

DP: Was hat die CDU sonst noch für Themen?

W: Sicherheit, Sauberkeit, Ordnung, Rechtsstaatlichkeit sind zentrale Themen. Da werden sich auch manche Grüne wundern. Ich liebe Berlin, diese Verrücktheit dieser Stadt. Wir sind bunt, vielfältig, international. Wir sind liberal und das ist großartig. Diese Vielfalt können wir aber nur beibehalten, wenn der Rechtsstaat funktioniert und Grenzübertretzungen konsequent gehandelt werden. Das geht nur mit einer starken Polizei. Aber dafür muss ich ihr die Arbeitsbedingungen, das Personal und die Rückendeckung geben. Dazu gehört auch eine starke Vernetzung mit der Justiz. Nur so bewahren wir die DNA unserer Stadt. Zu diesen Themen kommen Bildung, Mobilität, Wohnungsbau. Was mir aber besonders wichtig ist: Ich habe in den letzten Jahren gemerkt, dass ganz normale Leute, die morgens aufstehen, zur Arbeit gehen, Steuern zahlen, gar keine politische Berücksichtigung mehr erfahren. Mir sagen viele Men-

schen, dass hier fast nur noch für Minderheiten Politik gemacht wird. Wir brauchen ein Politikangebot für alle Berlinerinnen und Berliner. Tatsächlich jedoch spielt der Senat alle und alles gegeneinander aus: Sicherheit gegen Freiheit, Mieter gegen Vermieter, Fahrradfahrer gegen Autofahrer. Das ist furchtbar, wir sollten bündeln und zusammenbringen. Politik ist der Ausgleich von Interessen, wir müssen überlegen, wie wir Kompromisse schaffen, die für alle akzeptabel sind.

DP: Kann es Anspruch von Politik sein, Versprechen zu machen, die man dann nicht einhält? Stichwort Hauptstadtzulage.

W: In der Politik braucht es Verlässlichkeit. Denn sonst wenden sich die Menschen enttäuscht von der Politik ab. Ich gönne jedem im öffentlichen Dienst die Hauptstadtzulage von Herzen. Die Kolleginnen und Kollegen leisten großartige Arbeit und haben einen Bonus verdient. Aber der Senat hat handwerklich schlecht mit den Ländern verhandelt. Als Konsequenz droht die Tarifgemeinschaft der Länder nun offen damit, Berlin wieder rauszuwerfen. Das wäre verheerend für die Beschäftigten. Hier muss der Senat dringend nachverhandeln. Die Zulage muss rechtssicher umgesetzt werden, und zwar so, dass Berlin in der TdL bleibt. Hier ist der Senat in der Pflicht und in der Verantwortung.

DP: Letzte Frage: Wann schaut sich Kai Wegner die Hertha mal wieder im Stadion an bzw. wann darf er es?

W: Ich befürchte, dass ich in den kommenden Monaten gar keine Zeit haben werde, um ins Stadion zu gehen. Aber Hertha hat die nötigen Punkte auch geholt, als Zuschauer ausgeschlossen waren. So brauchen die meine Unterstützung vor Ort anscheinend nicht so nötig, die Beschäftigten aus Polizei, Feuerwehr, LABO und LEA aber schon. ■



Aufgabenbereiche für PAngSOD

- Bedienung der Geschwindigkeitsmesskraftwagen (GmessKW) und Enforcement-Trailer
- Begleitung Groß- und Schwertransporte
- Begleitung von Demos und Staatsbesuchen (auch auf Krad)
- Verkehrsregelung und Umsetzen von Kfz
- Verfolgung und Bearbeitung von Owis, Straftaten und Strafanzeigen im Kontext des Straßenverkehrs

POLIZEIANGESTELLTE IM SICHERHEITS- UND ORDNUNGSDIENST

Die unbekanntesten Wesen der Berliner Polizei

Wenn es auf der Straße blitzt, dann steckt in 99,9 % der Fälle ein/e Polizeiangestellte/r im Sicherheits- und Ordnungsdienst dahinter. Neben den Tarifbeschäftigten im Zentralen Objektschutz und jenen im Gefangenen-dienst gibt es 93 Planstellen für die sogenannten PAngSOD. Von allen Angestellten mit vollzugsnahen Tätigkeiten haben sie die meisten und umfangreichsten Befugnisse. Ihrer Bedeutung wird aber selten gewürdigt.

Ria Cybill Geyer

GdP-Kandidatin zur stellv. GFV

PAngSOD – Was sie machen, wer sie sind

Neben dem Kernaufgabenfeld der Geschwindigkeitsüberwachung übernehmen die PAngSOD eine Vielzahl von Aufgaben, die ansonsten von Beamten ausgeübt werden. Die Abteilung Verkehr der Direktion Einsatz/Verkehr, wo diese Kolleg. beheimatet sind, ist auf ihre Unterstützung dringend angewiesen. Kaum eine Demo, ein Staatsbesuch oder auch nur der tägliche Streifen-dienst in der Verkehrsüberwachung kommt ohne sie aus. Die PAngSOD absolvieren, bevor sie auf die Straße dürfen, eine fachspezifische Ausbildung für den Verkehrsdienst. Angefangen von den allgemeinen Grundlagen polizeilichen Handelns über eine fachspezifische Ausbildung in der Ahndung von Verkehrsordnungswidrigkeiten, die Verkehrspostenausbildung, die Einführung in technische Kontrollen und die Durchführung von Groß- und Schwertransporten bis hin zu Alkohol- und Drogenkontrollen. Zu allem gehört natürlich auch die schriftliche Verarbeitung, für die alle PAngSOD vorher die entsprechenden Grundlagen (Verordnungen sowie Gesetzestexte) erlernen müssen, ehe sie in die Begleitschutz- und Verkehrskontrollkommandos (BVKs) einmünden. Darüber hinaus beherrschen sie mit GmessKW ein Feld der Polizeiarbeit, in

welchem man fast keine Beamten findet: Damit übernehmen sie einen wichtigen Teil der Verkehrsüberwachung – und spielen ganz nebenbei das meiste Geld für die Behörde ein. Angesichts der angespannten personellen Situation in der Abteilung Verkehr ist es tatsächlich so, dass kaum eine Lage mit umfassender Beteiligung des Verkehrsdienstes ohne Angestellte zu bewältigen ist.

Mehr als E 5/E 6 ist nicht

Man sollte nun vermuten, dass die PAngSOD mindestens vergleichbar zum Einstiegsamt im gehobenen Dienst eingestuft wären, doch weit gefehlt! Als Polizeiangestellte/r im Sicherheits- und Ordnungsdienst bekommen die Kolleg. lediglich eine E 5. Ältere PAngSOD, welche die Überleitung vom BAT (Bundesangestellten-Tarifvertrag) in den TV-L mitgemacht haben, bekommen eine E 6. Dies führt zu einer grotesken Situation: Die Bezirksämter vergüten die Angestellten im Allgemeinen Ordnungsdienst (AOD) mit einer E 9. Diese haben weniger Befugnisse als die PAngSOD, bewältigen jedoch vergleichbare Aufgaben. So kommt es dazu, dass sich viele Kolleg. zu den Bezirken hin orientieren/bewerben und die Polizei verlassen. Wer könnte es ihnen verübeln?

In der Vergangenheit gab es unterschiedliche Versuche, die Vergütung der PAngSOD auf ein aufgabengerechtes Eingruppierungsniveau anzuheben. Da jedoch die Berufsbilder der Tarifbeschäftigten mit vollzugsnahen Aufgaben im Polizeidienst nicht im Tarifvertrag der Länder oder der Entgeltordnung hinterlegt sind, bedarf es dazu einer gerichtlichen Entscheidung, oder des politischen Willens eine adäquate Eingruppierung durchzusetzen. Dieser politische Wille scheint auf Bezirksebene durchaus gegeben zu sein, jedoch nicht auf Landesebene. Das ist umso absurder, weil sich die Polizeiangestellten im Sicherheits- und Ordnungsdienst als einzige Gruppe der Tarifbeschäftigten in der Behörde quasi selbst finanzieren.

Bisher sind die gerichtlichen Bemühungen um eine höhere Eingruppierung daran gescheitert, dass den PAngSOD das selbstständige Arbeiten abgesprochen wurde. Auch ein Brandbrief des Referatsleiters für die Abteilung Verkehr in der Direktion Einsatz/Verkehr wurde zwar zur Kenntnis genommen, jedoch mit Verweis auf die Novellierung der Polizeidienstverordnung (PDieVO), in welcher die Befugnisse angepasst und neu geregelt werden und daraus folgend eine praxisnahe Beschreibung des Arbeitskreises (BAK), nicht weiterverfolgt.

Die angesprochene Polizeidienstverordnung stammt vom 17. Februar 1993 – sie ist also schon ein wenig in die Jahre gekommen. Die aktuelle BAK stammt vom 1. März 2004. Auch sie wurde in dieser sich ständig ändernden Zeit nicht wirklich den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Hier ist erhöhter Regelungsbedarf von Seiten der Behörde zu sehen. 2020 kommen zwar 14 neue PAngSOD in den Dienst, diese jedoch decken nicht einmal die Abwanderung zu anderen Behörden und Dienststellen sowie die Berentung älterer Kollegen ab. Es ist also dringend geboten, den Beruf des Polizeiangestellten im Sicherheits- und Ordnungsdienst attraktiver zu machen – und das geht eben nur über eine aufgaben- und leistungsgerechte Eingruppierung und zwar so schnell wie möglich! ■



Foto: CandyPotPictures

Drei
Gemeinsam
Besser



Gewerkschaft
der Polizei
Berlin

Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Landesverband
Berlin



Industriegewerkschaft
Bauen-Agrar-Umwelt

Dein GdP Team für den Hauptpersonalrat (HPR)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Wahlen stehen vor der Tür und neben den örtlichen Personalräten werden gleichzeitig auch der GPR und der HPR gewählt. Der HPR ist die zentrale Beschäftigtenvertretung auf Landesebene und ist zuständig für alle 140.000 Beschäftigten des Landes Berlin. Er wird immer dann tätig, wenn ein Mitbestimmungsverfahren in den örtlichen Personalrä-

ten strittig ist. Das kann z. B. ein Kündigungs- oder ein Regressverfahren sein. Er verhandelt auf Senatebene und erarbeitet u. a. Rahmen-dienstvereinbarungen zu Themen wie Gesundheit, Personalmanagement und mobiles Arbeiten. Zu seinen Aufgaben gehört es, die Probleme, Sorgen und Nöte der Beschäftigten direkt dem Finanz- und Innensenator, aber auch den anderen politisch Verantwortlichen im Abgeordnetenhaus zu verdeutlichen. Es steht außer Frage, dass es

für diese bedeutsame Institution Menschen mit Expertise und Kontakten benötigt. Wir bringen beides mit.

Unabhängig von der Personalratsarbeit sehen wir es tagtäglich, wie wichtig es ist, eine leistungsstarke und funktionierende Gewerkschaft hinter sich zu haben. Es gibt immer wieder Themen, die über die

Personalratsarbeit hinausgehen und nur mithilfe einer Gewerkschaft zu bewältigen sind. Aus diesem Grunde sind wir auch stolz auf eine über 70-jährige Gewerkschaftsgeschichte und ihre Erfahrung und dem geschaffenen Netzwerk zurückgreifen zu können. Ein großer Vorteil ist z. B. die rechtliche Beratung auf „kurzem Weg“ – einer der entscheidenden Vorteile gegenüber sogenannten „freien“ Listen. Um eine noch bessere Arbeit im Hauptpersonalrat zu ermöglichen, deine Interessen für dich, aber vor allem auch gemeinsam mit dir nach vorne bringen zu können, haben wir mit Kolleginnen und Kollegen der Gewerkschaften GEW und IG BAU zu einer Liste zusammengeschlossen. Dadurch sind wir nicht nur breit aufgestellt, sondern können die vielfältigen Themen im Beamten- und Tarifbereich im Land Berlin noch besser abdecken.

Wir bitten um deine Unterstützung: Wähle die Liste 3 – „Drei Gemeinsam Besser“. **Beatrice Hsu – HPR-Spitzenkandidatin im Bereich Tarif**



Foto: CandyPotPictures

Unser Team für den GPR

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir wollen den Gesamtpersonalrat zurückgewinnen. Du verdienst es, dass im mitbestimmungsstärksten Gremium unserer Polizei Menschen sitzen, die deine Probleme verstehen und mit der nötigen Entschlossenheit und dem richtigen Netzwerk für deine Interessen eintreten. Wir haben ein tolles Kandidatenteam für den Beamten- und den Tarifbereich zusammengestellt, hoch motivierte Kolleginnen und Kollegen, die sämtliche Vielfalt unserer Beschäftigten abbildet. Wir sind jung und etwas älter, Frauen und Männer, mit und ohne Migrationshintergrund, Hetero und Homo – vor allem aber sind wir ein Team, das in den letzten Monaten eng zusammengewachsen ist und darauf brennt, für dich und deine Bedürfnisse einzutreten.

Die nächsten Jahre werden eine enorme Herausforderung, die Politik spricht bereits vom Gürtel-enger-Schnallen und notwendigen Sparmaßnahmen. Umso wichtiger ist es,

dass die tragende Verantwortung bei Personalräten liegt, die wissen, was die Basis denkt, gleichzeitig aber auch im Diskurs und bei Verhandlungen mit Politik und Behördenleitung die notwendige Erfahrung mitbringen. Die Themen, die es zu beackern gilt, sind dir bekannt. Wir müssen weiter dafür sorgen, dass die Besoldung ein angemessenes Niveau erreicht – das des Bundes. Wir müssen dafür sorgen, dass weder Arbeits- und Gesundheitsschutz noch die Zertifizierung als familienfreundlicher Arbeitgeber bloße Worthülsen bleiben und eben diese mit Leben füllen. Wir müssen dafür sorgen, dass auf Dienststelle kein braunes Wasser aus dem Hahn kommt und man aufgrund kaputter Fenster und Heizungen Gefahr läuft, nicht gesund nach Hause zu

kommen. Wir müssen dafür sorgen, dass ein Dienstplan auch verlässlich ist und das nötige Sozialleben mit Familie und Freunden ermöglicht. Ob uns das alles gelingt, werden wir sehen. Aber wir sind gewillt, mit allem, was wir können, dafür zu kämpfen. Dazu brauchen wir deine Hilfe – Bei den Wahlen zum Gesamtpersonalrat und im Anschluss, wenn wir dein Vertrauen in deine Gewerkschaft rechtfertigen.

GPR-Spitzenkandidat Carsten Prenzel



Foto: CandyPotPictures



Denkt an die Briefwahl!

Wer nicht direkt an die Urne treten möchte, kann bei den Personalratswahlen 2020 auch anders seine Stimme abgeben. Hierfür musst du deine Briefwahlunterlagen VOR Beginn des offiziellen Wahlzeitraums beantragen. Erkundige dich rechtzeitig bei deinem Personalrat, dem örtlichen Wahlausschuss oder deiner Dienststelle! ■

Dein GdP-Team für die Direktion 1

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der letzten Legislaturperiode wurden die Voraussetzungen geschaffen, um eine Vielzahl von Mitarbeitenden der Berliner Polizei befördern zu können. Es ist Fakt, dass es uns gelungen ist, den Beförderungsstau abzubauen. Zusammen mit den längst fälligen Besoldungserhöhungen in den Jahren 2018 – 2020 ist zwar eine finanzielle Verbesserung spürbar, im Besoldungsdurchschnitt finden wir uns dennoch weiterhin im unteren Drittel der Tabelle wieder.

Wir setzen uns für die Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage ein. Ein weiterer Schwerpunkt für die nächsten Jahre wird der Abbau des Sanierungsstaus sein, da platzende Abwasserrohre, vollgelaufene Keller, Heizungsausfälle, undichte Fenster den Arbeitsalltag nicht hinnehmbar sind.

Zusätzlich müssen die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Zertifizierung als familienfreundliches „Unternehmen“ rechtfertigt. Deshalb sind wir für die Erhöhung der 12-Stunden-Dienst-Anteile, weil es weniger Dienstantritte wären. Uns ist beson-

ders wichtig, dass die technische Ausstattung für die Umsetzung der Dienstvereinbarung (DV) über Telearbeit und mobiles Arbeiten geschaffen wird, sodass die DV nicht zur Worthülse verkommt.



Foto: CandyPotPictures

Im Tarifbereich liegt unsere oberste Priorität auf der Überarbeitung der alten BAK. Wir als GdP-Team der Direktion 1 wollen dir weiterhin bei der Bewältigung deiner dienstlichen Probleme zur Seite stehen, dich unterstützen und für deine Interessen kämpfen. Eure Arbeit muss wieder wertgeschätzt werden! Wir brauchen deine Unterstützung. Wähle GdP!

Heiko Neidhardt und Beatrice Hsu

Dein GdP-Team für die Direktion 4

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ende Oktober sind in der Direktion 4 wieder Personalratswahlen. Worum geht's? Ganz klar: Um DICH, um ALLE Kolleginnen und Kollegen sowie unsere Direktion 4. Es geht darum, DEINE Rechte und die ALLER Kolleginnen und Kollegen mit der Arbeit in unserer Direktion in Einklang zu bringen.

Genau das hat der Personalrat der Direktion 4 in den vergangenen vier Jahren erfolgreich gemeistert. Deine GdP-Aktiven im Personalrat achten darauf, dass rechtliche Bestimmungen – sei es beispielsweise in puncto Arbeitszeit oder Arbeitsschutz – beachtet werden. Damit macht man sich nicht bei allen beliebt. Das auszuhalten, gehört aber zu unserer täglichen Arbeit und wir nehmen für dich auch mal Gegenwind in Kauf. Darüber hinaus wollen wir Initiativen starten, mit denen wir deinen Arbeitsalltag verbessern und zeitgleich auch unsere Arbeit als Direktion 4

optimieren. Dafür braucht es Engagement, Kreativität und Basisnähe. Dafür braucht es ein gutes Team und genau das haben wir in der Direktion 4 zusammengestellt. Mit unserer Mischung aus Frauen und Männern, Dienstjüngeren und Erfahrenen, Basisdienstlern und Führungskräften bringen wir viel Qualität in deinen Personalrat und die optimale Voraussetzung, um deinen und unseren hohen Ansprüchen gerecht zu werden. Die sind wichtig. Wofür? Ganz klar: Für DICH, für ALLE Kolleginnen und Kollegen sowie unsere Direktion 4.

Steve Feldmann



Foto: CandyPotPictures



Du suchst den Wahlzeitraum und die Wahllokale für deine Dienststelle – Schau mal vorbei, unter https://www.gdp.de/gdp/gdpber.nsf/id/BNT8HQ-DE_ findest du alles!

Dein GdP-Team für das LKA

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die letzten Wochen und Monate unseres (Arbeits-)Lebens mit der Pandemie waren für uns neu und ungewohnt. Einige von uns haben von zu Hause arbeiten können. Sicher aber hatten nicht alle die Möglichkeit, weil es an mobilen Arbeitsgeräten mangelte. Die letzten Monate haben uns gezeigt, dass das Arbeiten von zu Hause in vielen Bereichen auch bei der Polizei die Zukunft sein wird. Die Behörde ist breit aufgestellt, im technischen Sinne zumindest auf dem Weg dahin. Viele Arbeiten können wir in den eigenen vier Wänden erledigen. Dafür brauchen wir mehr mobile Arbeitsgeräte und Telearbeitsplätze. Damit werden nicht nur die Umwelt und die Bürokapazitäten geschont, sondern auch die schreckliche Parkplatzsituation an

fast allen LKA-Standorten ein wenig entspannt. Mitarbeitende suchen jetzt teilweise bis zu 30 Minuten nach einem Parkplatz, denn selbst das Mieten von Stellplätzen auf eigene Kosten ist nicht mehr überall möglich. Alternativen bieten sich leider nicht immer. In einigen LKA-Gebäuden existieren weder Duschen noch Fahrradstellplät-

ze in ausreichender Anzahl. Mobilität (digital und verkehrstechnisch) sind die Themen der Zukunft und wir als GdP im LKA haben uns dieses Thema auf die Agenda geschrieben. Wir setzen uns für eine flächendeckende Aufrüstung mit mobilen Arbeitsgeräten, der Einrichtung von Telearbeitsplätzen, familienfreundliche Arbeitszeiten und für ein durchdachtes Parkkonzept an den Standorten ein.

Thomas Spaniel



Fotos: CandyPotPictures

DIENSTAGS HELDEN
HELDEN ESSEN BURGER

50%

AB 01.09.2020 - JEDEN DIENSTAG FÜR UNSERE ALLTAGSHELPER: 50% RABATT AUF ALLE BURGER

BEI VORLAGE DES MITGLIEDSAUSWEISES /// RABATT NUR BEI VERZEHHR VOR ORT

PIRATES BERLIN
Pirates Berlin • Mühlenstr. 78-80 • 10243 Berlin
Reservierungen unter: www.piratesberlin.com

GUAMPA ENERGY - POWER AUF DAUER. DEIN FREUND UND HELFER FÜR DIE BERLINER HELFER!

HILFT, WACHSAM ZU BLEIBEN!

#GuampaFIT #MitMehrOhne

mit Real Stevia™ nur 9kcal pro 100 ml
ohne Zucker
+Koffein

Gewerkschaft der Polizei Berlin
Getränke HOFFMANN



Foto: GdP Berlin

Landeschef Cioma Mitte September via Morgenpost

Wir begrüßen die heutigen Maßnahmen und danken den eingesetzten Kräften sowie den sachbearbeitenden Kollegen, die den Einsatz erst ermöglicht haben. Es ist wichtig, sich von jeglicher Form von Extremismus konsequent zu distanzieren und strafrechtlich zu verfolgen.

Foto: CandyPotPictures



Pressesprecher Jendro zum Räumungstermin der Liebig34 via Tagesspiegel

Es sollte jedem klar sein, dass es drumherum heiße Tage werden und die linksextremistische Szene gerade am direkt anschließenden Wochenende sicher nicht ruhig zuhause sitzen und die Sternburg-Korken knallen lassen wird. Die Polizei wird im Rahmen der Vollzugs-hilfe für die Sicherheit sorgen und sich entsprechend auf die zu erwartenden gewalttätigen Aktionen der Szene vorbereiten.



PERSONALRATSWAHLEN 2020

Damit der freie Abend nicht ins Wasser fällt!

Mit Deiner GdP gut vernetzt. #HauptstadtCops

Gewerkschaft der Polizei Berlin

PERSONALRATSWAHLEN 2020

Wir öffnen jede Tür!

Mit Deiner GdP gut vernetzt. #HauptstadtCops

Gewerkschaft der Polizei Berlin

Zeit für eine Wahl – FV Direktion 3 (Ost)

Mein Name ist Anke Bühner-Dormeier, ich bin verheiratet und habe drei Kinder. Seit 1995 bin ich Verwaltungsbeamtin im gehobenen nichttechnischen Dienst der Polizei Berlin und möchte 2020 für euch als Frauenvertreterin in der neuen Direktion 3 (Ost) kandidieren. Im Laufe meiner nunmehr 25 Dienstjahre habe ich diverse Dienststellen gesehen und mir dort verschiedene fachliche Kompetenzen aneignen können. Dabei habe ich auch erlebt, wie schwer es ist, den Job mit der eigenen Familie in Einklang zu bringen. Es ist ein täglicher Spagat zwischen dienstlichen Anforderungen und privaten Erwartungen. Ich möchte dafür sorgen, dass dieser besser möglich ist und unsere Interessen stärker berücksichtigt werden. Durch meine jahrelange Mitgliedschaft in der GdP und die Tätigkeit in der Landesfrauengruppe, der AG Bildung und dem Fach-

ausschuss Verwaltung habe ich mir ein großes Netzwerk aufgebaut. Dank diesem kann ich auf vielfache Expertise zugreifen, um unsere Bedürfnisse bei den Verantwortlichen stärker in den Fokus zu rücken. Doch ohne eure Unterstützung geht es nicht – Nutzt euer Stimmrecht bei den Wahlen zur Frauenvertreterin 2020 in der Direktion 3 (Ost) und gestaltet eure Zukunft aktiv mit! ■

Anke Bühner-Dormeier

Meine Ziele

- Stärkung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Stärkung der Polizeiverwaltung und Tarif
- Gründung eines Netzwerkes „Frauen in der Direktion 3“
- Durchführung von jährlichen Frauenversammlungen
- Umsetzung der Maßnahmen nach dem Frauenförderplan

Mein Weg in der Polizei Berlin

- Personalstelle
- Landesschutzpolizeiamt
- Straßenverkehrsbehörde Direktion 6
- Geschäftsführerin/Leiterin ZSD Direktion 1 A 14
- Leiterin ZSD Direktion 6 A 66
- SB'in Disziplinarangelegenheiten Direktion 6
- Aktuell: Brandschutzbeauftragte der Direktion 3



Foto: CandyPotPictures

Foto: CandyPotPictures



Annette „Miko“ Mikolajczak
(Wahl zur Stellvertreterin)

Ich bin Annette Mikolajczak und seit 36 Jahren Schutzpolizistin, davon fast 26 Jahre in Führung (Dienstgruppenleiterin, Hauptsachbearbeiterin Einsatz, Leiterin der Vorgangsbearbeitung etc.). Jetzt bin ich „Kripo“, bei den Verkehrsermittlern von K 23. Als frühere Polizeihauptwachtmeisterin habe ich eine Zeit erlebt, in der Schutzpolizistinnen noch sehr unterrepräsentiert waren. Glücklicherweise gehört dieser Zustand der Vergangenheit an, doch die Erfahrungen haben mich geprägt, stark und durchsetzungsfähig gemacht. Mein Ziel ist es, den Frauen der Direktion 5 (City) den „Rücken zu stärken“, sie zu beraten und unterstützend zur Seite zu stehen. Ich möchte, dass ihr von meinem Wissen über die Strukturen und die internen Arbeitsabläufe profitiert und so eure Möglichkeiten nutzt, Ziele erreicht.



Andrea „Ecki“ Czoske
(Wahl zur Frauenvertreterin)

Ich bin Andrea Czoske und seit 33 Jahren Schutzpolizistin in Berlin. Neben meinen Erfahrungen in der Einsatzbereitschaft habe ich die meiste Zeit in unterschiedlicher Verwendung auf dem A 54 verbracht. Nach meinem Aufstieg in die Führungsebene war ich auf dem A 51 sowie beim Lagedienst und bin aktuell in der Dienstgruppenleitung des A 52 tätig. Durch diese unterschiedlichen Funktionen habe ich viele Einblicke in die Führungsstrukturen erhalten und Zusammenhänge erkannt. Eine optimale Voraussetzung, um eure Interessen als Frauenvertreterin gewinnbringend durchzusetzen. Ich weiß aus eigenem Erleben, wie schwierig es ist, Familie und Beruf ins Gleichgewicht zu bringen. Mein Ziel kann daher nur sein, zusammen mit euch praxisorientierte Lösungen zu finden und umzusetzen.



Claudia „Claudi“ Ahlrep
(Wahl zur Stellvertreterin)

Ich bin Claudia Ahlrep und derzeit 2. Stellvertreterin der amtierenden Frauenvertreterin. In 27 Dienstjahren habe ich verschiedene Facetten auf dem Abschnitt kennengelernt. Darunter waren sowohl positive als auch negative Erfahrungen. Die Bedürfnisse der Frauen unserer Direktion – vor allem die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – sind für mich ein ganz wichtiges Thema, da ich selbst zwei schulpflichtige Kinder habe. Aus diesem Grund hatte ich mich schon vor vier Jahren zur Wahl gestellt und bekam die Gelegenheit, mit der bisherigen FV Angelika Bigalk zusammenzuarbeiten sowie sie in der Position zu vertreten. Dadurch konnte ich bereits Erfahrungen im Amt der Frauenvertreterin sammeln und mir die notwendige Rechtexpertise aneignen. Mit diesem Wissen möchte ich auch künftig mit und für die Frauen kämpfen.

Liebe Kolleginnen und interessierte Kollegen,

in diesem Jahr findet die Wahl der Frauenvertreterin und ihrer Stellvertreterin in der Direktion 5 (City) statt. Wir möchten uns die-

ser Aufgabe stellen und werden für euch kandidieren. Nehmt euer Stimmrecht wahr und entscheidet aktiv über eure zukünftige Frauenvertretung! Wir sind entschlossen, eure Interessen mit großem Engagement voranzutreiben. ■

MITGLIEDERANGEBOTE

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Ihnen eine Vielzahl von Nachlässen bei Top-Anbietern zur Verfügung stellen zu können. Über unsere Plattform für Mitgliederangebote <https://gdp-berlin.rahmenvereinbarungen.de> können Sie ab sofort Produkte und Dienstleistungen zu dauerhaft attraktiven Konditionen entdecken. Die Nutzung der Plattform ist für Sie selbstverständlich kostenfrei.

So einfach können Sie sich registrieren!

Vor der ersten Nutzung der Plattform ist eine einmalige Registrierung mittels Ihrer E-Mail-Adresse erforderlich. Zur Registrierung benötigen Sie einen Registrierungscode, den Sie per Mail bei paul.vogler@gdp-service.berlin oder unter www.gdp-service.berlin erhalten.

Wie können Sie die Angebote nach der Registrierung nutzen?

Die Mitgliederangebotsplattform können Sie jederzeit von jedem internetfähigen Endgerät oder über die corporate benefits App erreichen. Loggen Sie sich dazu mit Ihrer bei der Registrierung angegebenen E-Mail-Adresse und Ihrem frei gewählten Passwort ein.

In welchem Rhythmus kommen neue Angebote hinzu?

Die Plattform wird kontinuierlich um neue Anbieter und Angebote erweitert. Auf Wunsch können Sie einen monatlich erscheinenden Newsletter abonnieren, der Sie jeweils zu Beginn des Monats über die neuen Anbieter und Angebote informiert.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit den Mitgliederangeboten.

Logos: flaconi, Tchibo, Lenovo, GARMIN, hp, logitech, O₂, go.de, BRAUN, sky, PHILIPS, adidas, cewe, DeLonghi, CHRIST, +Babbel, EPSON.

Offers:

- SPORT bis zu 40%
- MODE bis zu 80%
- TECHNIK bis zu 55%
- EINE KLEINE AUSWAHL AUS ÜBER **800** TOP-MARKEN

Call to Action: **JETZT IM APP-STORE HERUNTERLADEN** >> corporate benefits. Download on the App Store, GET IT ON Google Play.

Alle Angebote finden Sie unter: <https://gdp-berlin.rahmenvereinbarungen.de>



Pressesprecher Jendro zur geplanten autofreien Innenstadt via B. Z. Anfang September

Die Ziele von Regine Günther und den Berliner Grünen sind gut, aber der Weg dahin leider von ideologischer Rücksichtslosigkeit geprägt, die eine Gefahr für die Stadt ist, weil die Praktikabilität nicht beachtet wird.

Deine Teams für das LEA und das LABO

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

gerade nach der Neugründung des Landesamtes für Einwanderung (LEA) ist es wichtig, mit einem erfahrenen Personalrat in eine erfolgreiche Zukunft zu starten. Mit deinem GdP-Team für das LEA hast du die optimale Mischung aus erfahrenen Personalräten und jungen Kolleginnen und Kollegen, die innovative Ansätze in die Arbeit einfließen lassen möchten. Diese Vielfalt ist ebenso wie das breitgefächerte Netzwerk deiner GdP nötig, um deine Interessen und Forderungen nach personellem Aufwuchs, angemessener Raumausstattung und angemessener Bezahlung in den politischen Fokus zu bringen. Gemeinsam wollen wir aber auch für ein gesundes Arbeitsklima sorgen, in dem

das Thema Arbeitsschutz nicht nur zur hohlen Phrase mutiert.

Gleiches gilt für das LABO. Es ist unser Grundsatz, für die Bedürfnisse ALLER Dienstkräfte einzutreten und diese vor der Behördenleitung zu vertreten. Als Spitzenkandidatin für die GdP-Liste sehe ich es als eine meiner zentralen Aufgaben, vor allem die Kommunikation zwischen allen Abteilungen, Referaten und auch unterschiedlichen Beschäftig-

tenebenen zu fördern und ggf. sogar zu verbessern. Dies gelingt nur durch Zusammenarbeit mit und auf allen Ebenen. Jede Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied und ein Personalrat ist nur so stark wie die von ihm vertretenen Beschäftigten ihn machen.

Dafür brauchen wir dich, denn ohne dich geht es nicht und nur mit deiner GdP bist du gut vernetzt!

Andrea Krämer



Unser Team für das BA Charlottenburg-Wilmersdorf

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch in den Bezirksämtern stehen die Personalratswahlen vor der Tür. Wir Mitarbeiter des Ordnungsamtes und der Bürgerämter im Bereich City-West sehen uns mit stetig wachsenden Aufgaben konfrontiert. Sparzwang und Personalabbau in den vergangenen Jahren haben ihre Spuren hinterlassen. Eine deutlich heruntergefahrenen Verwaltung, die überholte technische Ausstattung und unzureichende Digitalisierung sowie steigende Kundenaufkommen erschweren den Arbeitsalltag zunehmend. Die Bürger- und Ordnungsämter ereilt der geballte Ärger der Bürger täglich aufs Neue. Während der Corona-Krise sind auf die Ordnungsämter zusätzliche Aufgaben hinzugekommen. In den Bürgerämtern herrscht eine katastrophale Situation bei der Terminvergabe. Die Rückkehr aus dem Notbetrieb ist noch nicht zu 100 Prozent erfolgt. Auf-

grund des Lockdowns konnten sehr viele Anträge, die eine persönliche Vorsprache erfordern, nicht bearbeitet werden, sodass auch in den nächsten Monaten nicht mit einer Entlastung zu rechnen ist. Daher ist es umso wichtiger, den Kolleginnen und Kollegen als engagierter Personalrat mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Es reicht nicht, Missstände nur aufzudecken. Arbeitsbedingungen lassen sich nur verbessern, wenn man sich vehement für Veränderungen einsetzt. Daher unser eindringlicher Appell an euch: Nutzt bitte eure Stimme bei den Wahlen!

Nur eine Personalvertretung, die die Unterstützung vieler Wähler erhält, kann etwas bewegen!

Sabine Acer – Amt für Bürgerdienste





99 Marcus Tullius Cicero 106–43

Niemand ist so alt, daß er nicht glaubte, noch ein weiteres Jahr leben zu können.



Geburtstage

80. Geburtstag

Ralf Meier Dir 1
Helga Drinkewitz Dir 2
Klaus Dettmann Dir 4
Christa Hürter Dir 4
Dieter Blumenhein Dir E/V
Günter Ermonis Dir E/V
Joachim Wagner Dir E/V
Willi Gottschalk PA/PP

85. Geburtstag

Klaus-Pete Rosemann Dir 2
Gert Thomaske Dir 3 (alt)
Werner Goldbach Dir 5
Burgfried Knuth Dir 5
Evelyne Plünneke Dir 5
Horst Seidler Dir E/V
Johanna Kannenberg LKA

86. Geburtstag

Winfried Folgner Dir 1
Maria Benna Dir 3 (alt)
Klaus Prochnow Dir 4
Horst Chmielewski Dir 5
Heinz Wonschik Dir 5
Karin Grohmann PA/PP
Siegfried Roehr PA/PP
Brigitte Schönfeld LABO

88. Geburtstag

Eberhard Schulz Dir 4
Siegfried Pinnig Dir 6
Margot Bartke LABO

89. Geburtstag

Hildegard Heinze Dir 4

90. Geburtstag

Herbert Schmalewsky Dir 1
Hasso Lanze Dir 3 (alt)
Helga Holz PA/PP
Hannelore Hirsch LABO

91. Geburtstag

Karl Meyer Dir 1
Doris Müller Dir 2
Karl-Heinz Schwarzzeit Dir 3 (alt)

Gisela Karsten PA/PP

92. Geburtstag

Horst Sieg Dir 3 (alt)
Inge Ettlich Dir 5
Hannelore Kraska PA/PP

93. Geburtstag

Lothar Borth Dir 3 (alt)
Gerda Kühn Dir 3 (alt)
Udo Dittberner Dir 4

94. Geburtstag

Horst Messow Dir 2
Karl Olscher PA/PP

95. Geburtstag

Claus Thiede Dir 4
Helga Beer Dir E/V

97. Geburtstag

Ingeborg Neumann Dir 5

101. Geburtstag

Heinz Land PA/PP

Jubiläen

25 Jahre

Kati Ackermann
Olaf Dartsch
Wolf-Dieter Fröscher
Christina Heisig
Stephanie Herberger
Franklin Jahn
Christine Kirsch
Manuela Kneißl
Tankred Krüger
Andrea Mettag
Detlef Pröhl
Eric Purrucker
Stephanie Reschke
Matthias Richter
Rüdiger Sawatzki
Andreas Schindler
Helmut Schlösser
Reinhard Schmidt
Martin Schmidt
Andreas Skupski

Matthias Ständer
Orlando Wetzel
Ilona Wetzel
Katrin Zimny

40 Jahre

Jörg Bloß
Helga Döge
Frank Druschky
Thomas Fuchs
Stephan Huhnke
William Irwin
Eric Klein-Imker
Frank Krause
Helmut Kuehnast
Frank Kügow
Michael Pölk
Heiko Pommer
Andreas Retschlag
Jörg Röder

Axel Scholtz
Andre Wilbert Schumann
Lutz Weinhardt
Thadeus Weiss
Hermann Wunsch
Andreas Ziegler

50 Jahre

Bernd Gärtner
Gerhard Lehmann
Erika Philipp

60 Jahre

Horst Gericke

70 Jahre

Johanna Kannenberg
Ingeborg Neumann
Helga Peltzer
Erika Sawade
Margarete Ziehm

Nachrufe

Wir trauern um unsere Mitglieder

Dieter Otto, 90 Jahre, Dir 1
Achim Mehnert, 78 Jahre, Dir 2
Kurt Peters, 96 Jahre, Dir 4
Ellen Knetsch, 89 Jahre, Dir 5
Heiko Rhein, 53 Jahre, Dir 6
Werner Rieck, 84 Jahre, Dir E/V
Thomas Samoray, 55 Jahre, LKA
Helga Holz, 89 Jahre, PA
Cindy Graeber, 39 Jahre, LABO
Burkhard Hafke, 61 Jahre, LABO
Jutta Müller, 66 Jahre, LABO

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

PERSONALRATSWAHLEN 2020

BAK Neubewertung
JETZT!

Mit Deiner GdP
gut vernetzt.
#Hauptstadtcops

Gewerkschaft
der Polizei
Berlin

PERSONALRATSWAHLEN 2020

Damit Du Dich nicht
entscheiden musst!

Mit Deiner GdP
gut vernetzt.
#Hauptstadtcops

Gewerkschaft
der Polizei
Berlin



Veranstaltungen

Bezirksgruppen

PA

Wann: Donnerstag, 29. Oktober, 16 Uhr.
Wo: Kaiserhof, Stresowstraße 2, 13597 Berlin.
Nähere Informationen sind aufgrund von COVID-19 der Homepage der Bezirksgruppe PA zu entnehmen.

Seniorengruppen

Dir 1

Wann: Montag, 2. November, 13 Uhr.
Wo: MAESTRAL, Eichborndamm 236, 13437 Berlin.
Kontakt: Werner Faber, Tel.: (030) 4032839.

Dir 2

Wann: Dienstag, 6. Oktober, 15 Uhr.
Wo: El Manuel, Sandstraße 37/Ecke Meydenbauerweg, 13593 Berlin.

Ehem. Dir 3 – LPD/PPr/ZS i.A.

Wann: Dienstag, 6. Oktober, 16 Uhr.
Wo: FRABEA, Afrikanische Straße 90/Otawistraße, 13351 Berlin.
Kontakt: Alberto Fourneaux, Tel.: (030) 4651559 oder alberto@fourneaux.de.

Dir 4

Wann: Mittwoch, 14. Oktober, 16 Uhr.
Wo: Adria Grill, Kaiser-Wilhelm-Straße 55, 12247 Berlin.
Kontakt: Peter Müller, Tel.: (030) 7967520.

Dir 5

Wann: Dienstag, 6. Oktober, 14 Uhr.
Wo: Zum Hufeisen, Fritz-Reuter-Allee 48 (Hufeisensiedlung), 12359 Berlin.
Info: Seniorengruppensitzung mit Wahl des Seniorenvorstands, Anmeldung und Information: Renate Katzke, Tel.: (0173) 1685766.

LKA

Wann: Dienstag, 6. Oktober, 15 Uhr.
Wo: GASTHAUS KOCH, Friedrich-Wilhelm-Straße 68, 12103 Berlin.
Info: Versammlung – Vortrag von Frau Prof. Dr. Renate Volbert, Psychologin für Rechtspsychologie zum Thema „Warum gestehen Menschen Verbrechen, die sie nicht begangen haben?“

Wann: Dienstag, 20. Oktober – Kulturtreffen in Planung.

Info: Anmeldung erforderlich! – Auskünfte zur Veranstaltung beim Vorstand!

Wann: Dienstag, 3. November, 15 Uhr.

Wo: GASTHAUS KOCH.

Info: Versammlung – Vortrag von Frau Stella Weweler, Referentin für Artenschutz von der DEUTSCHEN WILDTIERSTIFTUNG zum Thema „Gefahrenstufe 3 – Wohnungsnot für Apidae“.

Kontakt: Jürgen Heimann, Tel.: (030) 7217547 oder Marianne Fuhrmann, Tel.: (030) 7451353.

Hinweis: Bei allen Veranstaltungen sind die Vorschriften der Corona-Verordnung (Masken- und Abstandspflicht) zu beachten!

PA

Wann: Dienstag, 27. Oktober, 15 Uhr.

Wo: Marjan Grill, Flensburger Straße/Ecke Bartningallee, 10557 Berlin.

LABO

Wann: Mittwoch, 14. Oktober, 15 Uhr.

Wo: Piazza Papa Pane bei Yasmin, Wilhelmstraße 15–17, 10963 Berlin.

Landesfrauengruppe

Wann: Dienstag, 27. Oktober, 16–18 Uhr.

Wo: GdP-Geschäftsstelle, Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin.

Anzeige

MEDIRENTA
CLASSIC

Beihilfe – leicht gemacht!

Ihren Alltag bestimmt die Sorge für Recht und Ordnung. Wir sorgen dafür, dass Sie sich nicht auch noch um Ihre Beihilfe- und Krankenkostenabrechnungen kümmern müssen. Unser **Komplett-Service** entlastet Sie sofort und sichert Ihre Ansprüche! Vertrauen Sie auf unsere Kompetenz und mehr als 35 Jahre Erfahrung als Beihilfeberater und zugelassener Rechtsdienstleister.

Für Sie im Einsatz, damit mehr Zeit fürs Wesentliche bleibt: **030 / 27 00 00**

Informieren Sie sich!

www.medirenta.de



DP – Deutsche Polizei
Berlin

Geschäftsstelle
Kurfürstenstraße 112, 10787 Berlin
Telefon (030) 210004-0
Telefax (030) 210004-29
gdp-berlin@gdp-online.de
www.gdp-berlin.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke

Redaktion
Benjamin Jendro (V.i.S.d.P.)
Telefon (030) 210004-13
jendro@gdp-berlin.de

Konten
Commerzbank
IBAN: DE69 3004 0000 0634 3073 00

ISSN 0170-6411





Habt ihr Anmerkungen zur aktuellen Ausgabe?
Schreibt uns eine E-Mail an meinung@gdp-berlin.de!
Redaktionsschluss für unsere November-Ausgabe,
auch für Veranstaltungen, ist der 5. Oktober 2020.

Mit deiner GdP gut vernetzt! – Die BIM stellt sich vor

Als BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH verstehen wir uns als DER Immobiliendienstleister im Land Berlin. Kundenzufriedenheit ist für uns ein hohes, wenn nicht gar das wichtigste Gut und die Messlatte für eine erfolgreiche Arbeit. Seit 2007 gehört die Polizei Berlin ebenfalls zu unseren Kunden. Mittlerweile zu den größten und – aufgrund des hohen Sanierungsstaus in den Immobilien – zu unseren herausforderndsten Kunden. Wir arbeiten täglich daran, für die Polizei ein kompetenter und nahbarer Ansprechpartner zu sein. Um das zu erreichen, haben wir an unserer Arbeitsweise in den letzten Jahren einiges verändert.

Sven Lemiss

Geschäftsführer der BIM Berliner Immobilienmanagement GmbH

Wie kommuniziert die BIM

Unsere Rolle als Landesunternehmen zu verstehen, ist nicht immer ganz leicht. In zahlreichen Gesprächen, auch mit der GdP, machen wir die Erfahrung, dass nicht immer ganz deutlich wird, wo unsere Rolle und damit unsere Verantwortung anfängt und wo sie aber auch endet. Dieses Defizit versuchen wir in einer sogenannten Qualitätsoffensive zu beheben. Uns ist es wichtig, direkt in Erscheinung zu treten und auf Augenhöhe zu kommunizieren. Seit Herbst 2019 gehen wir dazu zu einem jährlichen Gespräch direkt in die Direktionen, sprechen über Maßnahmen und informieren zu unseren Aufgaben. Zuvor erfolgte die Kommunikation ausschließlich über das Mietermanagement, welches aber nach wie vor unser wichtigster Ansprechpartner ist und uns die Anforderungen der einzelnen Dienststellen übermittelt. Wenn dieses Vorgehen auch noch recht frisch ist, spüren wir schon jetzt einen deutlichen Mehrwert im direkten gegenseitigen Austausch. Missverständnisse können so schnell behoben und Verbesserungspotenziale miteinander besprochen werden. Wir haben zudem ein Kun-

dencenter eingerichtet, das es ermöglicht, gezielt Ansprechpartner aus unserem Hause für die unterschiedlichen Themen zu identifizieren anstatt bei anonymen Hotlines zu landen.

Was wir feststellen

Für die Mitarbeiter*innen der Polizei Berlin muss spürbar sein, dass etwas passiert. Zwar gibt es Leuchtturmprojekte wie die modularen Raumschießanlagen und Einsatztrainingszentren, doch im Arbeitsalltag sind auch Teeküchen und vor allem Sanitäranlagen von immenser Bedeutung. Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, solche kleineren Maßnahmen möglichst schnell umzusetzen, damit sie direkt einen Mehrwert für die Mitarbeiter*innen schaffen – so u. a. schon geschehen bzw. geplant in einigen Häusern in der Friesenstraße, Kruppstraße 2–4, Charlottenburger Chaussee 67, Götzstraße 6 und Radelandstraße 21. Damit es möglichst schnell gehen kann, sanieren wir im laufenden Dienstbetrieb und sind dankbar für die Flexibilität und Toleranz der Dienststellen vor Ort.



Foto: BIM GmbH/Jens Jeske

Sven Lemiss leitet die BIM seit 2006.

Anders sieht es aus bei geplanten Gesamtsanierungen. Lange Vorlaufzeiten für die Planung von Ausweichflächen, sogenannten Drehscheiben, stoßen in der Öffentlichkeit auf Unverständnis. Doch wenn ganze Abschnitte für mehrere Jahre umziehen, müssen diese Flächen mitunter erst gebaut werden. Aktuell bringt unser Baumanagement das Haus 18 in der Friesenstraße energetisch auf den neuesten Stand, und die Sanierung der Gothaer Straße 19 ist in Planung. Die Mitarbeiter*innen vor Ort gezielt und wiederholt über Baumaßnahmen zu informieren, ist in unseren Augen der Schlüssel für ein erfolgreiches und reibungsloses Miteinander. Daran werden wir auch in Zukunft weiterarbeiten.

Bei einem Sanierungsstau von einer Milliarde Euro, mehr als in jedem anderen Teilportfolio der BIM, müssen wir gemeinsam mit der Polizei Berlin noch sehr viel leisten. Dass diese Aufgabe keine kurzfristige ist, liegt auf der Hand. Wir kennen die Herausforderungen und mit den nun endlich steigenden Budgets blicken wir deutlich optimistischer – auch im Austausch mit der GdP – in die Zukunft als es 2007 der Fall war, zu Beginn unserer besonderen und intensiven Zusammenarbeit mit unserem Kunden Polizei Berlin. ■